



dgkjp

Deutsche Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und
Psychotherapie e.V.

Eröffnungs-Presskonferenz
Mittwoch, 4. März 2009, 11.00-12.00 Uhr,

Dialog: Kinder- und Jugendpsychiatrie braucht das Gespräch mit Angehörigen und Betroffenen

Zum Statement von:

Michaela Flecken, Monschau,
Vorsitzende der Tourette-Gesellschaft Deutschland, Göttingen

Information der Tourette-Gesellschaft- Deutschland e.V.

Was ist das Tourette-Syndrom?

Das Tourette-Syndrom ist eine komplexe neurologisch-psychiatrische Erkrankung. Kernsymptome sind motorische und vokale Tics, die sich ständig wandeln und deren Intensität stark schwankt. Der Beginn ist stets in der Kindheit oder Jugend. Der Verlauf ist chronisch.

Was sind Tics?

Unter motorischen Tics versteht man unwillkürlich eintretende Zuckungen, die prinzipiell am ganzen Körper auftreten können, am häufigsten aber im Gesicht und am Kopf lokalisiert sind (z.B. Augenblinzeln, grimassierende Gesichtsbewegungen, Kopfrucken). Vokale Tics sind unwillkürlich hervorgebrachte Geräusche, Laute oder Wörter (z.B. räuspern, husten oder "hm").

Können neben Tics noch andere Symptome mit dem Tourette-Syndrom einhergehen?

Ja. Bei vielen Betroffenen bestehen begleitend Verhaltensauffälligkeiten. Als häufige Symptome sind in der Kindheit Hyperaktivität sowie eine Störung der Aufmerksamkeit und der Impulskontrolle zu nennen. Weiterhin können Zwangshandlungen und -gedanken, Angst, Depression oder Autoaggression vorkommen. Das Tourette-Syndrom geht nicht mit einer Beeinträchtigung der intellektuellen Leistungsfähigkeit einher.

Haben alle Tourette-Betroffenen die gleichen Symptome?

Nein. Vermutlich gibt es auf der Welt keine zwei Menschen mit Tourette-Syndrom mit völlig identischen Symptomen.

Können Tourette-Betroffene ihre Symptome unterdrücken?

Einige, aber nicht alle Betroffenen, können ihre Tics vorübergehend für einen mehr oder weniger kurzen Zeitraum willentlich unterdrücken. Dies wird mehrheitlich jedoch als anstrengend und unangenehm empfunden. Zudem folgt im Anschluss oft eine Phase verstärkter Tics.

Was bedeutet Koprolalie?

Einige Tourette-Betroffene müssen unwillkürlich Schimpfwörter oder auch obszöne Wörter aussprechen. Dieses Symptom bezeichnet man als Koprolalie. Es führt nicht selten zu Vorurteilen und sozialer Benachteiligung, besonders wenn fälschlicherweise eine persönliche Beleidigung oder Beschimpfung unterstellt wird.

Präsident

Prof. Dr. med. Johannes Hebebrand

Direktor der Klinik
für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie
Rheinische Kliniken Essen an der
Universität Duisburg-Essen
Virchowstraße 174
45147 Essen

☎ 0201/722 74 66, ☎ 0201/722 73 02

E-mail: johannes.hebebrand@uni-duisburg-essen.de

Stellvertretender Präsident u. Kongresssekretär

Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort

Direktor der Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendpsychosomatik
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Stellvertretender Präsident u. Schatzmeister

Prof. Dr. med. Frank Häßler

Klinik für Psychiatrie, Neurologie,
Psychosomatik und Psychotherapie im
Kindes- und Jugendalter der
Universität Rostock

Schriftführer

Prof. Dr. med. Alexander von Gontard

Direktor der Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum des Saarlandes
Homburg/Saar

Beisitzer

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert

Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder-
und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

Prof. Dr. med. Gerd Schulte-Körne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie,
Klinikum der Universität München

Ehrenpräsidenten

Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt,
Marburg

Prof. em. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt,
Mannheim

Kooptierte Mitglieder

Prof. Dr. Katja Becker

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie, Marburg

Prof. Dr. med. Renate Schepker

Vorsitzende der BAG
Chefärztin der Abteilung für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychiatrie Die Weißenu (ZfP)
Ravensburg-Weißenu

Dr. med. Maik Herberhold

Vorsitzender der BKJPP, Bochum

Geschäftsführer

Dr. phil. Thomas Nesseler

Geschäftsstelle

Nicole Schardien

Reinhardtstraße 14

10117 Berlin

☎ 030 / 28 09 65 19, ☎ 030 / 28 09 65 79

E-mail: geschaeftsstelle@dgkjp.de

Internet: <http://www.dgkjp.de>

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

BLZ 300 606 01

Kto-Nr.: 0006788564

IBAN Nr.: DE67 3006 0601 0006 7885 64

BIC (Swift Code): DAAEDED

VR 27791 B Amtsgericht Berlin

Wie ist der Verlauf des Tourette-Syndroms?

Der Verlauf ist chronisch. Jedoch nimmt die Häufigkeit und Intensität der Tics im Erwachsenenalter häufig spontan ab. Ein weiteres Charakteristikum sind erhebliche Symptomschwankungen mit wechselnd starken Tics.

Was ist die Ursache des Tourette-Syndroms?

Das Tourette-Syndrom ist eine organische Erkrankung des Gehirns.

Ist das Tourette-Syndrom erblich?

Ja. Allerdings konnten bis heute weder eine zugrunde liegende Erbveränderung noch der genaue Erbgang gefunden werden.

Ist das Tourette-Syndrom heilbar?

Nein. Bis heute ist keine Therapie bekannt, die zu einer Heilung führt.

Gibt es Therapiemöglichkeiten?

Ja. Zur Behandlung von Tics und anderen möglichen Symptomen des Tourette-Syndroms stehen verschiedene Medikamente zur Verfügung. Da diese jedoch auch Nebenwirkungen erzeugen können, muss eine Therapie stets individuell und in Absprache mit dem behandelnden Arzt erfolgen.

Wieviele Menschen in Deutschland haben ein Tourette-Syndrom?

Hierzu gibt es nur vage Schätzungen. Vermutlich gibt es - anders als bisher angenommen - deutlich mehr als 80.000 Betroffene.

Ist das Tourette-Syndrom eine "neue" Krankheit?

Nein. Das Tourette-Syndrom wurde erstmals bereits 1825 beschrieben und erhielt seinen Namen von dem französischen Neurologen Georges Gilles de la Tourette im Jahre 1885.

Haben oder hatten auch berühmte Menschen ein Tourette-Syndrom?

Es ist sicher, dass der Schriftsteller Samuel Johnson ebenso wie der amerikanische Basketballspieler Mahmoud Abdul-Rauf tourette-betroffen sind. Aufgrund historischer Dokumente wird diskutiert, ob beispielsweise auch Claudius, Napoleon, Molière, Peter der Große und Mozart ein Tourette-Syndrom hatten.

Wie wird das Tourette-Syndrom diagnostiziert?

Die Diagnose wird klinisch, das heißt, anhand von Anamnese und Untersuchung durch einen mit dem Tourette-Syndrom vertrauten Arzt gestellt.

Kontakt:

Tourette-Gesellschaft Deutschland e.V. (TGD)

Universitätsklinikum

Abt. Kinder- und Jugendpsychiatrie

Von-Siebold-Straße 5

37075 Göttingen

Tel: 0551/39-6727

Fax: 0551/39-8120

Email: info@tourette-gesellschaft.de

www.tourette-gesellschaft.de